

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 19 (1953)
Heft: 5-6

Nachruf: Dipl.-Ing. Beat von Tscharner
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offizielles Organ der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft — Organe officiel de la Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne — Organo ufficiale della Società svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea

Redaktion: Dr. Max Lüthi, Burgdorf. Druck, Administration und Annoncenregie: Buchdruckerei Vogt-Schild AG., Solothurn
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 15.—. Postcheck-Konto Va 4 — Telephon Nr. 2 64 61

Mai/Juni 1953

Erscheint alle 2 Monate

19. Jahrgang Nr. 5/6

Inhalt — Sommaire

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet

† Dipl.-Ing. Beat von Tscharnier - *Luftschutztruppen im Friedenseinsatz*: Kampf gegen Wassernot. Truppenhilfe bei Brandfällen. Demonstrationen der Ls. Trp. - *Luftschutz-Massnahmen*: Die Hauswehren nicht vergessen! Der Tageslauf in der Kompanie. Schweizerische Luftschutzchronik VIII. - *Massnahmen im In- und Ausland*: Der Feind ist bereits da! Dezentralisation als Landesplanung. Vom militärischen zum zivilen Luftschutz. Internationaler Luftschutz? *Bücherschau*: Eine Biographie des Generals. Der Weg in die Technik. Festschrift Eugen Bircher. Schweizerische Zivilverteidigung. - *Kleine Mitteilungen*. - SLOG.

† Dipl.-Ing. Beat von Tscharnier

In der Nacht zum Samstag, 16. Mai, verschied in Bern, nach schwerem Krankenlager, der bekannte und hochgeschätzte dipl. Bauingenieur Beat von Tscharnier, 1. Sektionschef der Abteilung Luftschutz des EMD. Die Nachricht wird in weiten Kreisen überraschen und schmerzliche Trauer auslösen, ist doch ein wahrhaft feiner und lieber Mensch dahingegangen, ein Mensch von besten Eigenschaften und Leistungen, erst 53jährig, aus der Vollkraft seines guten Wirkens unerwartet dahingerafft. Geboren 1900 in Netstal, als Sohn des Arztes Dr. med. Friedrich von Tscharnier, besuchte er zunächst die Schulen in Glarus, dann das Freie Gymnasium in Bern und diplomierte 1925 an der ETH in Zürich zum Bauingenieur. Er begann seine berufliche Tätigkeit bei den BKW in Bern mit Wasser- und Eisenbetonbau, arbeitete dann in Paris bei der Société technique et industrielle für Staumauern und Gross-Hochbauten, später während zehn Jahren in Niederländisch-Indien bei der Bataafschen Petroleum My für den Bau von Strassen, Bahnen, Brücken, Stauwehren, Fabrikanlagen und Wohnhäusern. Er war dort Chef des Strassendienstes, Sektionsingenieur beim Strassenbau im Urwald, Chef der Topographischen- und Strassenbauabteilung in den Verwaltungsbezirken von Tjepoe Jawa und Pladjoe Sumatra. Von 1939 bis 1944 war er beim Eidg. Büro für Befestigungsbauten, zuerst als Bauleiter, dann als Adjunkt.

1945 trat er zur Abteilung für Luftschutz des EMD über, wo er bis heute die Sektion für bauliche Massnahmen leitete. 1953 wurde er vom II. zum I. Sektionschef befördert. Ingenieur von Tscharnier war ein Mensch von reichen Gaben des Verstandes und des Herzens. Er erwarb sich schnell überall Hochachtung, Liebe und Vertrauen durch sein lauterer, inniges Wesen, sein klares und einfaches Denken, sein bestimmtes und zielbewusstes Handeln, sein vielseitiges und gründliches Können und hauptsächlich durch seine Verlässlichkeit im Tun und Lassen. Es war immer eine Freude, mit ihm zu tun zu haben, sei es beruflich oder privat. Er war ein wertvoller Mensch in jeder Beziehung, stolz auf seine Bernerart und ein treuer Patriot. Er war ein Mensch, den man nicht vergisst. Von Tscharnier hinterlässt eine bewunderungswürdige tapfere und liebe Frau und zwei Söhne, von denen der eine die Matura gemacht hat und als Leutnant in der Flab. R. S. steht, der andere noch am Gymnasium in Bern ist. In der Armee diente von Tscharnier als Artillerie-Hauptmann.

An der Trauerfeier im Krematorium hielt Herr Oberstbrigadier Münch, indem er sich an die Trauerfamilie und die zahlreiche Trauerversammlung wandte, folgende Ansprache:

Ich spreche hier als Chef der Abteilung für Luftschutz, zugleich für den Vorsteher des Eidg. Militärdepartementes, den Generalstabschef, das Personal der Abteilung für Luftschutz und weitere Mitarbeiter verschiedener Departemente und Fachkreise. Ich spreche auch als engster Mitarbeiter und Freund des Dahingegangenen.

Zunächst sind unsere Gedanken bei Ihnen, verehrte, liebe Frau von Tscharnier und bei Ihren beiden Söhnen. Tiefbewegt sprechen wir Ihnen unser herzliches Beileid aus. Mögen Sie den Weg und die Kraft finden, um diesen schweren Schicksalsschlag zu überwinden. Wir wünschen Ihnen Gottes Segen dazu. Ich bewundere Sie um Ihre mutige, aufopfernde und tapfere Haltung in der langen Zeit der schweren Prüfung. Stets waren Sie unverzagt, alles menschenmögliche unternehmend, unbeirrbar nie die Hoffnung aufgebend, um den Kranken zu retten. Ganz im Sinne und Geiste des Verstorbenen haben Sie wirklich alles getan, was getan werden konnte. Wir verneigen uns vor solch vorbildlicher Treue und Tapferkeit.

Der dipl. Bauingenieur Beat von Tscharnier kam im Jahre 1945 zur Abteilung für Luftschutz und leitete hier mit viel Geschick und Sachkenntnis die Sektion für bauliche Massnahmen. Dabei verwertete er mit Erfolg seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Baukonstruktionen des Hoch- und Tiefbaues, die er während zehn Jahren in Niederländisch-Indien im Bau von Bahnen, Strassen, Fabriken und Wohnhäusern und später während fünf Jahren im eidgenössischen Festungsbau erworben hatte, wo er überall in leitender Stellung praktisch und mit Erfolg tätig gewesen war.

Die Persönlichkeit und das Wirken des Ingenieurs und Sektionschefs Beat von Tscharnier auf der Abtei-

lung für Luftschutz ist dadurch gekennzeichnet, dass er es stets verstand, seine reichen Gaben des Verstandes und des Herzens verantwortungsbewusst, zweckmässig und praktisch anzuwenden. Er erwarb sich schnell Hochachtung, Liebe und Vertrauen durch sein innig mitfühlendes Wesen, sein tiefes Pflichtbewusstsein, sein hohes Ehrgefühl sowie durch seine Zuverlässigkeit in allem, was er tat oder unterliess. Er war ein weitblickender Forscher, ein scharfer Denker, ein gewissenhafter Prüfer, ein zuverlässiger Auswerter und ein praktischer Gestalter. Er hatte auch viel realen Sinn für das richtige Mass und die richtige Proportion seiner Untersuchungen und Lösungen. Er hatte einen guten Blick für das Wesentliche einer Sache und liess sich davon nicht ablenken. Was er auch immer tat, war wohldurchdacht, vollständig klar und überzeugend. Seine grosse Gewissenhaftigkeit und Objektivität veranlasste ihn, die besten Fachleute zu finden und zu fragen und ein Problem oder eine Lösung jeder möglichen Belastungsprobe zu unterwerfen. Bei allem war er mit Leib und Seele dabei, unermüdlich, ausdauernd, unbeirrbar, auch schwierigen Lagen rasch und geistesgegenwärtig gewachsen, voller guter Ideen, immer liebenswürdig und bescheiden. Er besass auch die Gabe der einfachen und verständlichen Darstellung und Beschreibung schwieriger Verhältnisse und Vorgänge. Herr von Tschärner war aber vor allem ein Praktiker und drängte auf zeitgerechte, einfache, realistische und praktische Lösungen. Er war der Verfasser der baulichen Richtlinien für den Luftschutz, wozu er die besten Fachleute zugezogen hatte. Diese Richtlinien

fanden den ungeteilten Beifall der Fachleute im In- und Ausland. Auch seine praktischen Festigkeitsversuche fanden die Anerkennung der Fachkreise. Auch als Fachreferent genoss von Tschärner hohes Ansehen und Vertrauen in Fach- und Ratskommissionen. Seine grosse Sachkenntnis und Vertrauenswürdigkeit waren allgemein anerkannt. Seine Leistungen bei der Abteilung für Luftschutz sind als ausgezeichnet zu bewerten. Er hinterlässt eine empfindliche persönliche und materielle Lücke. Die Trauer um ihn ist tief und gross.

Beat von Tschärner war für mich als Mensch und Freund von unschätzbarem Wert. Er verdiente und besass mein ganzes Vertrauen in dienstlichen und privaten Angelegenheiten. Ich besprach sozusagen alles mit ihm. Sein Urteil war mir stets von besonderer Bedeutung, und seine Loyalität und Diskretion war mir sicher. Bei solchen Gesprächen zu zweit, zeigte sich so recht, wie edel, begabt und feinführend Beat von Tschärner war. Es war immer eine besondere Freude, mit ihm zu tun zu haben, sei es dienstlich oder privat. Ich konnte dies auch bei andern feststellen, die mit ihm in Berührung kamen.

Wir danken Beat von Tschärner für alles, was er für das Amt, für die Öffentlichkeit und für uns alle getan hat. Er bleibt unvergesslich in unseren Gedanken und Herzen. Mit Hochachtung, Anerkennung und herzlicher Zuneigung erinnern wir uns seiner.

Ruhe in Frieden, lieber Freund und treuer Mitarbeiter, Du hast ein gutes Werk getan. Dankbar und in Liebe gedenke ich Deiner.

Luftschutztruppen im Friedenseinsatz

Kampf gegen Wassernot

In der Nacht vom 23./24. Juni 1953 ist, auf Ansuchen der Berner Regierung um Truppenhilfe im emmentalischen Ueberschwemmungsgebiet, das im Wiederholungskurs befindliche Ls. Bat. 26 von Zürich nach *Langnau i. E.* verlegt worden. Die vorwiegend aus Zürcher Wehrmännern zusammengesetzte Truppe hatte soeben eine durchgehende Nachtübung im Stadtgebiet hinter sich, als am Nachmittag der unerwartete Dislokationsbefehl erteilt wurde. Der interimistische Bataillonskommandant, Hptm. Kuhn (ein Zürcher Baumeister in Faulensee bei Spiez), fuhr sofort mit den Kompaniekommandanten und dem Quartiermeister per Auto voraus, um mit den zuständigen Gemeindebehörden den Truppeneinsatz vorzubereiten. Inzwischen wurde, nach konferenzieller Besprechung der Transportfrage mit den Bundesbahnen und Zusammenzug des von den Verladerampen weit entfernten Materials, ein aus 18 Güter- und 8 Personenwagen bestehender Extrazug formiert, der in der Nacht etwa um

3 Uhr am Bestimmungsort eintraf. Bereits um 8 Uhr begann das bereits zwei Nächte hindurch beanspruchte Bataillon auf mehreren, teils weit auseinanderliegenden Schadenplätzen mit seiner Hilfsaktion.

Die in bester Stimmung anrückende Truppe ging sofort tatkräftig ans Werk. Ihre Aufgabe bestand in der Vornahme der dringendsten *Sicherungsarbeiten*, unter vorübergehender Ablösung bzw. Entlastung der seit mehreren Tagen eingesetzten Feuerwehren und sonstigen Hilfskräfte. Die Einsätze erfolgten an den gefährlichsten Schadenstellen auf unmittelbarem Dorfgebiet sowie an entlegeneren Orten, wie im Gohlgraben und in Trubschachen. Für zahlreiche verheerend überbordende Wasserläufe mussten die langgestreckten Bachbette und Ausgleichsbecken, welche durch Schutt und Geröll stark verstopft waren, freigelegt werden. Dabei bewährten sich die weitgehend aus ehemaligen Trainsoldaten, Landwirten und Bauarbeitern zusammengesetzten Mannschaften, die aus